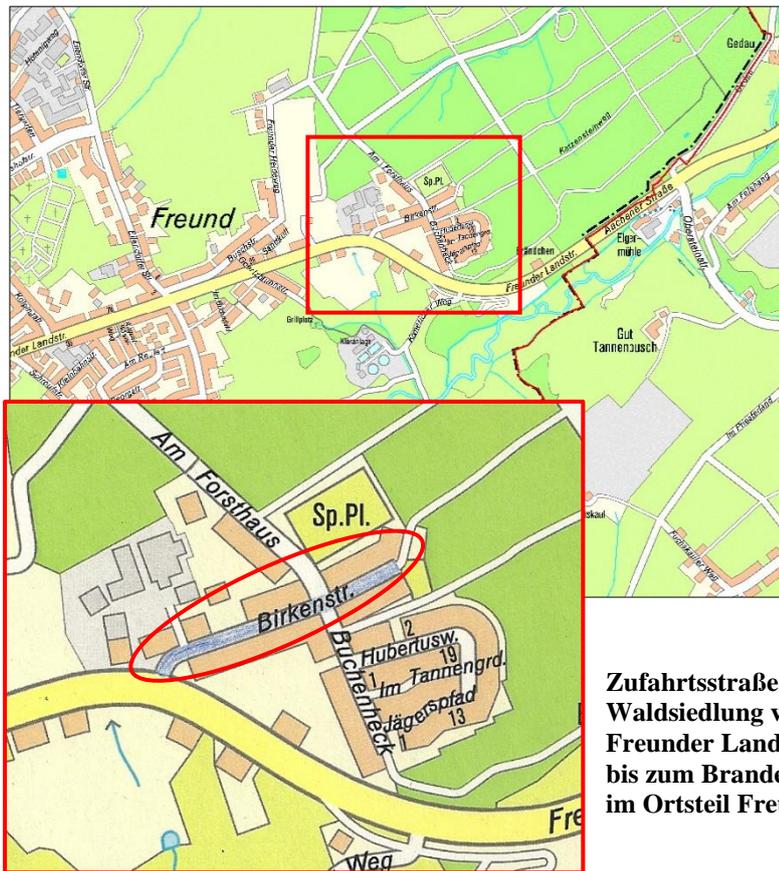


Lage und Erläuterungen zur Straße

Birkenstr.

Die Straße wurde benannt nach den rechts und links des Fahrweges stehenden Birken an der Zufahrtsstraße zur Waldsiedlung im Ortsteil Freund.

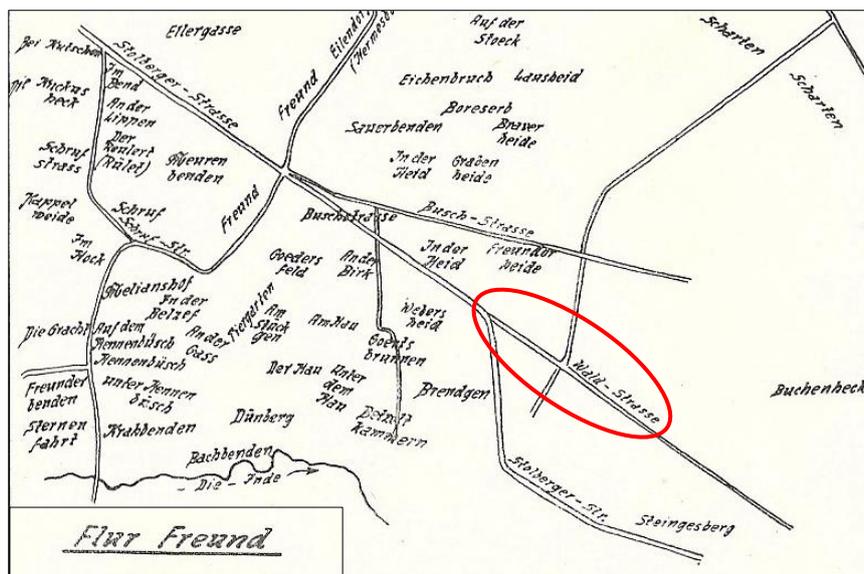
Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



**Zufahrtsstraße zur
Waldsiedlung von der
Freunder Landstraße
bis zum Brander Wald
im Ortsteil Freund**

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte der Straße



Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)²

Franz Wallraff schrieb 1967 u. a. in der 7. Fortsetzung dazu:³

„Die **Stolberger Straße** [heute Freunder Landstraße] verbindet Freund mit Brand. Ihr Bau wurde 1829 durch Kabinettsorder des Königs von Preußen angeordnet. Das Teilstück von der Trierer Straße bis zur Wirtschaft Königs in Freund muß jedoch schon früher angelegt worden sein. Das geht aus der mehrmals genannten Generalkarte von 1826 hervor. Diese Tatsache deckt sich mit Angaben, die der verstorbene Dechant Keuchen aus Freund in einer von ihm 1941 verfaßten Chronik macht (Pfarrarchiv Brand). Er schreibt mit Bezug auf die Stolberger Straße: „Alte eingesessene Männer (z. B. Wilhelm Rouette) haben bestimmt erklärt, daß der Teil von der Trierer Straße bis zur Wirtschaft Königs am Ende der Napoleonischen Regie-

² Siehe „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff

³ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: 7. und 17. Fortsetzung

rung gebaut und ein weiteres Stück bis zum Forsthaus schon ausgeschachtet worden sei, um die Straße in gerader Linie bis Stolberg durchzuführen.“ Schon vor Ausbau der heutigen **Birkenstraße** ist mir schon immer aufgefallen, daß der Zugang zum ehemaligen Forsthaus in derselben Breite wie die Stolberger Straße angelegt war. Die Generalkarte von 1826 zeigt tatsächlich eine schnurgerade durch den Brander Wald führende „projektierte Straße nach Stolberg“.

Und weiter in der 17. Fortsetzung:

„**Bebauungsplan 5** ist die Waldsiedlung. Hier war während des Dritten Reichs ein Lager des Reichsarbeitsdienstes. In der Nachkriegszeit dienten die Baracken – soweit noch vorhanden – als Notunterkünfte. Jetzt hat man eine schmucke Siedlung in den Wald hineingebaut. Ihr Zugang ist die Birkenstraße, die schnurgerade Verlängerung der Stolberger Straße [heute Freunder Landstraße] zum Wald hin. Auffallend ist, daß der vordere Teil der Birkenstraße auch schon vor ihrem Ausbau dieselbe Breite wie die Stolberger Straße aufweist. Das hat seinen Grund darin, daß man ursprünglich die Stolberger Straße geradeaus durch den Wald führen wollte.

Die Trassierung bis zum Wald war schon fertig, als man sich 1825 entschloß, die Straße von der Wirtschaft Königs aus in einer Kurve hinab ins Indetal zu leiten.

Am Eingang zum Wald stand seit 1886 das Gemeindeforsthaus. Als die Waldsiedlung gebaut wurde, mußte es weichen. Auch der Ziehbrunnen vor dem Hause ist verschwunden. Was noch steht: ein Nußbaum und ein großer Ilexstrauch. Zur Erinnerung hat man den neu von der Birkenstraße nach links führenden Weg „Am Forsthaus“ genannt. In der eigentlichen Waldsiedlung stützt sich die Wegebezeichnung „Buchenheck“ auf den dortigen alten Flurnamen. Von der Straße Buchenheck führen mehrere Wege in die Siedlung. Einer heißt „Katzensteinweg“. In der Nähe sind nämlich – wie man heute sagt – die Katzensteine. Man meint damit die Felsen zwischen Gedau und Bocksmühle im Indetal. Die Hauptsteine des Brander Ehrenmals wurden dort hergeholt. In meiner Jugend hörte man meist noch die alte Bezeichnung „Tarterensteine“. Der Name kommt wahrscheinlich von Tataren = Zigeuner, die hier am Wasser und an dem alten Kupfermühlenweg einen idealen Lagerplatz hatten. Eine heute vergessene Sage sprach allerdings auch von „Tateremännchen“, das waren Zwerge, ähnlich den „Killewittchen“ in Eschweiler, die hier im sogenannten „Taterenkeller“ gehaust hätten. Der Taterenkeller ist eine kleine Höhle, im Hang, die durch überschlagene und abgebrochene große Felsblöcke gebildet

wird. Die Bezeichnung Katzensteine hat sich – wahrscheinlich durch Kinder aufgebracht – in Brand so eingebürgert, daß heute kaum noch jemand die frühere Bezeichnung kennt. In [Stolberg-]Büsbach dagegen ist der alte Name bis heute noch geläufig.

Die weiteren Straßen der Waldsiedlung: Hubertusweg, Im Tannengrund und Jägerspfad entsprechen der Lage der schönen Siedlung im Wald.“

Die Bauleitplanung der Gemeinde Brand – Gebiet 5 – begann Ende der 1950er Jahre, und bereits 1963 trat dieser Bebauungsplan in Kraft. Er beinhaltete ca. 60 Wohnbauplätze in den Straßen Am Forsthaus und Buchenheck.

In einer nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 15. Mai 1964 „Zu Punkt 3.) Benennung von Straßennamen für die Erschließungsbereiche Wolferskaul, Brander Wald und Kollenbruch“ wurden mehrere Straßennamen durch die Gemeindevertretung einstimmig festgelegt, hier unter „Punkt c) Bebauungsplanbereich Nr. 5 „Brander Wald“, Erschließungsstraße B [Birkenstraße], „Verlängerungsstück der Birkenstraße“. der Straßennamen „Birkenstraße“.

Leo Förster und Egbert Drese beschreiben in „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand“⁴, dass in Freund östlich und etwas außerhalb des am Rand des Brander Waldes gelegenen Gebietes eine Siedlung entstand, deren Zugang abzweigend von der damaligen Stolberger Straße in Höhe des ehemaligen Restaurants Königs in die Birkenstraße verlief. In der Siedlung befinden sich neben der Straße Am Forsthaus, linksabbiegend – also nördlich von der Birkenstraße – und rechtsabbiegend die Straße Buchenheck (benannt nach der dortigen alten Flurbezeichnung). Von der Straße Buchenheck zweigen die Straßen Katzensteinweg, Hubertusstraße, Im Tannengrund und Jägerspfad in östliche Richtung bis an den Wald ab.

In diesem Bereich befand sich – wie bereits Franz Wallraff berichtete – in den 1930er /1940er Jahren ein Lager des Reichsarbeitsdienstes (RAD), das auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges noch als Notunterkünfte diente.

Heute ist die Birkenstraße die generelle Zufahrtstraße in die Waldsiedlung zur dort befindlichen Wohnbebauung, zum Sportplatz des Sportvereins Germania Freund und zum Brander Wald.

⁴ Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Band, Band 21, Seiten 89-129, hier Seite 118

Historische Ansichten⁵



**Ehemaliges
Forsthaus der
Gemeinde
Brand an der
Birkenstraße
im Ortsteil
Freund –
Waldsiedlung;
der Abriss er-
folgte im Jahr
1964**



Foto der ehemaligen Textilfabrik Batholemy in Freund an der Birkenstraße

⁵ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.

Straßenansichten



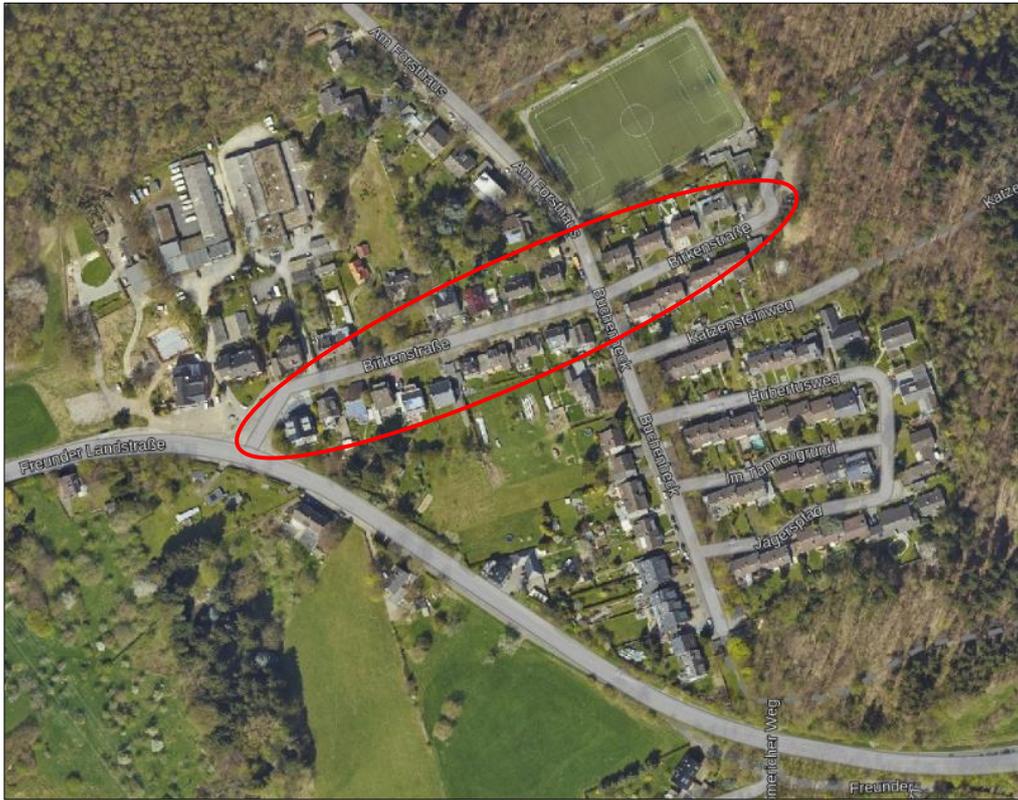
Blick in die Birkenstraße in Richtung Brander Wald

Fotos: Michael Schmidt, 2019

Blick in die Birkenstraße (Bereich zwischen Kreuzung Buchenheck/Am Forsthaus)



Ansicht von der Kreuzung Buchenheck/Am Forsthaus auf den Zugang zum Brander Wald



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Birkenstraße im Ortsteil Freund – Waldsiedlung

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.